

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 41.

Mittwoch, den 10. Februar.

1836.

Bekanntmachung.

Die Herren Professoren und übrigen akademischen Dozenten werden ersucht, die Angabe ihrer Vorlesungen für das künftige Sommerhalbjahr, wie sie solche in dem Lectionskataloge anzeigt wissen wollen, bei dem Redacteur desselben, Herrn Professor Kuchler, bis zum 15. Februar d. J. in der gewöhnlichen Form (deutsch und lateinisch abgefaßt, mit Bemerkung, zu welchen Stunden, inaleichen ob publice oder privatim gelesen werden soll, und ob ein Auditorium im Augusteum gewünscht wird oder nicht) unfehlbar einzureichen, indem auf spätere Eingaben, in Gemäßheit hoher Ministerialverordnung, keine Rücksicht würde genommen werden können.

Leipzig, den 4. Febr. 1836.

Dr. Karl Friedrich Günther,
d. B. Rector der Universität.

Zur
4ten Stiftungsfeier des Kunst- und Gewerbevereins
am 4. Februar 1836. *)

In unserm lieben Vaterland
Erbauete man am Pleißenstrand
In frühern Zeiten eine Stadt,
Die längst schon Ruf und Namen hat.

Ein kleiner Ort war's Anfangs nur,
Kaum ahnt' man künft'ger Größe Spur;
Manch Jährchen auch vorüber schwand,
Bis Leipzig rühmlich ward bekannt.

Zwar lächelte nicht stets das Glück,
Auch sie erfuhr manch Mißgeschick
Und überwand manch harten Strauß,
Doch half sie glücklich sich heraus.

Durch Handel und Betriebsamkeit,
Durch ihrer Fürsten Huld erkeut,
Erhob sie sich zu einer Stadt,
Die wenig ihres Gleichen hat.

Doch, nicht des Handels Stiz allein
Sollt' unser gutes Leipzig sein;
Ein Neu-Athen ward es zugleich
An hochbegabten Männern reich.

Gewerbe fanden hier Gedeih'n;
Wie konnte dies auch anders sein?
Sie fanden Schutz durch das Gesetz,
Und lohnend war die Arbeit stets.

*) Das vom Herrn Wassermann verfaßte und vorgetragene Gedicht.

Doch, wenn auch mancher Handwerksmann
Noch jetzt sich redlich nähren kann,
Wird häufig Klage doch geführt:
Dass spärlich das Geschäft rentirt.

Es ist nicht mehr, was sonst es war,
Und schlimmer wird's von Jahr zu Jahr!
In's Ausland wird das Geld geschickt
Und wir sind dadurch unterdrückt.

Dies ist die Sprache, die man hört,
Und wohl ist es der Mühe werth,
Dass alles das brächtet wird,
Was uns zum bessern Ziele führt.

D'rum haben Männer sich vereint,
Die das, was gut und nützlich scheint,
Befördern gern mit Lust und Kraft,
Was Bess'ring mit der Zeit uns schafft.

Auch Landesherr und Obrigkeit,
Sie zeigen huldvoll sich bereit:
Was nöthig hierzu sei, zu thu'n;
So wollen denn auch wir nicht ruh'n!

Und, wenn ein glänzend Resultat
Bis jetzt sich nicht ergeben hat,
Ermuntern wir zur Thätigkeit
Doch jeden, der sich an uns reißt.

Was man mit Recht erwarten kann,
Ist denn doch wohl bis jetzt gethan.
Der feste Wille giebt die Kraft,
Die immer mehr des Guten schafft.

Ein jeder lebe seiner Pflicht!
 Er rathe, helfe, zög're nicht.
 Erfolgt auch oft der Dank nicht gleich —
 Ist nur das Wirken segensreich.

Das Gute muß ja stets gedeih'n!
 D'rum wird auch der Gewerbeverein
 Erstarren, wie die Vaterstadt
 Das Vorbild ihm gegeben hat.

Zur

Feier des 4ten Stiftungsfestes

des

Leipziger Kunst- und Gewerbe-Vereins*).

Wo wir den Dom jetzt seh'n zum Himmel ragen,
 Da ward verborgen einst ein Grund gelegt,
 Der das Gebäude in der Nachwelt Tagen,
 Wie vor Jahrhunderten, noch kräftig trägt.
 Aus schwachem Keim muß sich der Baum entfalten
 Und aus Geringem Großes sich gestalten.

Wo Edle Großes für die Zukunft gründen,
 Da scheint der Anfang oft auch ziemlich klein;
 Doch wenn sich immer rege Hände finden,
 So wird das Werk doch mit der Zeit gedeih'n!
 Wenn sie stets eifrig guten Samen streuen,
 Dann können sie sich auch der Ernte freuen.

Drei Jahre sind's, seit edler Männer Streben
 Der Kunst und dem Gewerb' sich zugewandt,
 Und sie, zu fördern in dem regen Leben,
 Das Bessere, sich boten treu die Hand,
 Durch Wissenschaft und durch Erfahrung nützen,
 Einander gern und freudig unterstützten.

Zwar ist noch nicht das große Ziel errungen,
 Das der Verein im Flor des Ganzen fand;
 Doch manches Schöne ist ihm schon gelungen,
 Das dankbar ehret Stadt und Vaterland,
 Und wird der rege Eifer nicht erkalten,
 Wird in der Zukunft Großes sich entfalten.

So laßt uns froh das Stiftungsfest heut' feiern
 In dem Bewußtsein edler Thätigkeit,
 Den schönen Bund mit dem Gelübd' erneuern:
 Dem Guten sei stets Kraft und Zeit geweiht!
 Was Wissenschaft, Kunst und Erfahrung geben,
 Sei praktisch nutzbar durch das ganze Leben.

Und Gott, von welchem jedes Gute stammt,
 Er segne diesen nützlichen Verein.
 Die Liebe, die zum Bessern in uns flammet,
 Sie müsse fest in uns und wirksam sein:
 Dann wirkt der Vorstand, wirken alle Glieder
 Viel Nützliches im neuen Jahre wieder.

*) Dies Gedicht wurde vom Herrn F. Ferdinand Ruhn-
 hardt vorgetragen.

Die Pudelmütze.

Dem armen Leinweber Bilter war nun eben wieder die Miethe aufgekündigt, und es hielt schwer eine neue zu finden, da er für den Weberstuhl eines größeren Raumes bedurfte. Da saß er nun mit seiner treuen Gattin in schweren Sorgen und seufzte: „Ach! nur 50 Thlr. und wir wären glückliche Leute! Wir kauften dann unserm Nachbar sein Nebenhäuschen ab, zahlten 50 baar und die übrigen 50 ließe er gern darauf stehen, die wir ihm leicht verzinsen könnten, bis wir — mit Gottes Hilfe — sie zusammengespart und dann auch abbezahlt hätten. — „Aber wo die ersten 50 Thlr. hernehmen?“ entgegnete Marie. — „Da steckt's!“ antwortete Bilter und senkte das sorgenschwere Haupt und schwieg.

Es war draußen ein furchtbares Schneegestöber und der scharfe Morgenwind, der den ungeheuren Schwall vor sich her trieb, schnitt wie ein Scheermesser. „Wo der Jakob aber nur bleiben mag?“ — sagte die Mutter, das Schweigen endlich unterbrechend. Der Knabe war nach dem Bäcker geschickt, um ein Brot zu holen. „Wahrscheinlich“ antwortete Bilter, „steht er am Markte und gasst die Kosaken an, die heute, wie es heißt, hier durchziehen werden. Wo es was Neues zu sehen giebt, ist der Schelm nicht fortzubringen. Nun! mag's sein! als ich jung war, machte ich's nicht anders. Man wird nicht dümmer dadurch.“

Bilter hatte es getroffen. Jakob stand richtig am Markt, und sah einem Pulke Kosaken zu, die eben jago in diesem schrecklichen Winterwetter — es war 1814 — über den Markt trabten, während der grimme Morgenwind ihnen den Schnee ins Gesicht jagte, der dann in den rauhen Bärten und struppigen Haaren, wie in Wald und Gebüsch, hängen blieb. Die meisten führten ein oder zwei Beutepferde, die sie den flüchtigen Franzosen abgewonnen hatten, an einer Leine hinter sich. Aber mit der Bekleidung stand es schlecht und manche waren so zersumpt, daß man vor Frost zusammenschauerte, wenn man sie nur ansah. Einem, der am Ende des Zuges ritt, hatte nun gar der Sturm draußen die Mütze vom Kopf gerissen und war mit dieser Beute so geschwind in's weite Feld hinaus gefahren, daß der Kosak seines Eigenthums nicht wieder hatte habhaft werden können. Jakob aber hatte eben von seiner Gevatterin, der reichen Bäckerfrau, eine große, warme, herrliche Pudelmütze mit goldener Troddel zum heiligen Christ geschenkt erhalten, hatte die Seitenklappen über die

Ohren gezogen und schaute aus diesem warmen Obdach recht behaglich mit seinen großen, hellen, blauen Augen den vorübertrabenden Russen zu. Jetzt kam, wie schon gesagt, der Letzte, dem der Sturm die Mütze entführt hatte, heran. Nicht so bald fiel dessen Blick auf Jakobs vortreffliches Pathengeschenk, als er im Vorbeireiten auch schon die Hand danach ausstreckte und, ehe man 3 zählen konnte, saß die schöne Pudelmütze auf des Kosaken-Kopfe und Jakobs blonde Locken flatterten im Winde. Der aber, anfangs starr und stumm vor Schreck, erhob nun, als er die Pudelmütze dahin fahren sah, ein Zetergeschrei und rannte mit dem Rufe: „Meine Mütze! meine Mütze!“ dem entführten Schatz nach. „Nun!“ stotterte der Kosak, der doch nicht gern im Freundeslande als ein Dieb erscheinen wollte, in gebrochenem Deutsch, „was willst du denn für deine Mütze haben?“ Aber Jakob schrie immerfort: „Meine Mütze! meine Mütze!“ — „Da hast du für deine Mütze ein Pferdchen!“ sprach der Kosak, löste einen abgemagerten Kappen vom Riemen, gab demselben

ein Paar mit dem Kantschu auf den Weg und ließ ihn laufen. „Der Kappe ist dein!“ rief der Kosak, und war in demselben Augenblicke im Schneegeflöber und im Getümmel der übrigen Kameraden mit der Pudelmütze verschwunden.

Was sollte Jakob thun? — die Mütze war fort. Der Kappe war da. Er nahm also die Mähre, die verhungert und abgetrieben, wie sie war, noch kaum die Beine nach sich ziehen konnte, und kam damit vor der Wohnung der Aeltern, die immer ungeduldiger auf ihn warteten, an. Aber der Empfang war nicht der beste. Er hatte kaum mit nassen Augen und mit Schluchzen sein Abenteuer erzählt, als er auch schon vom erzürnten Vater die Weisung erhielt: „Geh mit deiner Kracke zum — Sie ist keinen Thaler werth. Und da wir nicht wissen, wo wir für uns selber ein Obdach finden sollen, wo sollen wir noch diese Mähre unterbringen? — Haben kaum für uns selbst Brot, und sollten noch ein verhungertes Pferd füttern?“

(Beschluß folgt.)

Redacteur: Dr. A. Barkhausen.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 10. Februar: Die Feuerbraut, oder: Das Schloß am Aetna, große Oper von Marschner.

Concert-Anzeige. Sechszehntes Abonnement-Concert im Saale des Gewandhauses, Donnerstags, den 11. Februar 1836. Erster Theil. Ouverture zu Medea, von Cherubini. Arie von Beethoven, gesungen von Dem. Weinhold. Concert für das Pianoforte, von Hummel (H-moll), vorgetragen von Herrn L. Rakemann. Sextett aus: „Ali Baba“, von Cherubini. (Neu.) Zweiter Theil. Grosse Symphonie mit Chören, über Schillers Lied: an die Freude, v. L. van Beethoven. I. Allegro maestoso. II. Molto vivace. III. Adagio molto, e cantabile. IV. Finale. Nachricht. Das 17te Abonnement-Concert ist Donnerstags, den 18. Februar 1836. Einlass-Billets zu 16 Gr. sind im Gewandhause beim Castellan Ernst und am Eingange des Saales zu bekommen. Der Saal wird um 5 Uhr geöffnet und der Anfang ist um 6 Uhr.

Bekanntmachung.

Das wegen seiner bequemen Anwendung und ausgezeichneten Wirkung bekannte Knochendüngemehl ist in vorzüglicher Güte in hiesiger Angermühle fertig geworden und fortwährend zu beziehen, welches ich hiermit den resp. Herren Rittergutsbesitzern, Landwirthen und Gärtnern, deren an mich im vorigen Herbst ergangenen Aufträge wegen des allgemeinen Wassermangels nicht vollkommen Genüge leisten konnte, ergebenst zur gefälligen Berücksichtigung bekannt mache. Auch liegen hieselbst verschiedene Sorten gutes Viehfutter billig zum Verkauf.

Eduard Rösch.

Bekanntmachung. Dem hiesigen und auswärtigen handelnden Publicum widme ich hiers mit die Anzeige, daß vom 3. Februar an die Dampfschiffe auf dem Rheine ihre Fahrten wieder begonnen haben, so zwar, daß jeden Tag ein Boot von Mainz abgeht und eben so eins in Mainz ankommt, und daher Güter von Mainz ab jeden Tag Rhein auf- und abwärts befördert werden können.

Leipzig, den 6. Februar 1836.

G. F. Starke.

Lotterie-Anzeige. Mit $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Loosen der 6ten Classe 3ter Braunschweiger Lotterie, welche den 22. Febr. d. J. gezogen wird, empfiehlt sich
J. G. Böttcher, Grimma'sche Gasse Nr. 5.

Lotterie-Anzeige. Mit $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{3}$ und $\frac{1}{6}$ Loosen der 3ten Classe 9ter königl. sächs. Landes-Lotterie, welche den 22. Febr. a. c. gezogen wird, empfiehlt sich
J. G. Böttcher, Grimma'sche Gasse Nr. 5.

Die gezogenen Nummern
der Geraer und Weimar'schen Lotterie,
deren letzte Classen jetzt gezogen werden, sind mit Zuverlässigkeit zu erfragen bei
E. F. B. Lorenz, Fleischergasse Nr. 246, Herrn Alberti gegenüber.

Etablissemens-Anzeige.

Ich gebe mir die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß ich auf hiesigem Platze ein Branntwein- und Piqueur-Geschäft errichtet habe.

Durch vieljährige Erfahrung in diesem Geschäfte und verbunden mit gewissenhafter Reellität werde ich mich stets bestreben, meine geehrten Abnehmer zufrieden zu stellen.
Gottlob Schumann, Thomaskirchhof Nr. 103.

Empfehlung. Maschinen zum Einfädeln der Nähnadeln sind fortwährend, à Stück 4 Gr., bei C. Borisch, Gerbergasse Nr. 1157, im Hofe: eine Treppe hoch, zu haben.

Anzeige. Für Communalgardisten sind Gewehre, Hüte, Federstübe und Patronentaschen mit Kuppel gut und billig zu verkaufen bei
Fr. Ed. Pfütz, Halle'sche Gasse Nr. 464, im Gewölbe.

Neue Brünellen

empfang und verkauft billigst Christian Friedrich Martin, Markt Nr. 175.

Verkauf. Hamburger Rauchfleisch, pomm. Gänsebrüste und frische ausgestochene Austern erhielt
Leipzig, den 6. Februar 1836. J. B. Alippi.

Verkauf. Die erste Sendung süßer Mess. Apfelsinen, so wie neue Smyrn. Feigen empfang
Leipzig, den 6. Februar 1836. J. B. Alippi.

Verkauf. Eine Wäschrolle ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen. Nähere Nachricht hierüber ertheilt der Hausmann in Nr. 193, am Markte.

Verkauf. Ganz moderne wenig gebrauchte Meubles, Spiegel und Kronleuchter sollen Veränderung halber auf der Grimm. Gasse Nr. 591, 2 Treppen hoch, verkauft werden.

Meubles-Verkauf. Eine geschmackvolle Auswahl von Divans, Sopha's, Stühlen und dergl. stehen billig zu verkaufen in der goldenen Gans bei Eduard Kolb.

Zu verkaufen stehen billig 2 Aussehsenster mit Glas bei dem Tischlermeister C. Portmann, Barfußpfortchen Nr. 240.

Zu verkaufen sind sehr billig ein gutgehaltener, feiner, schwarzer Frack und Beinkleider, für einen Confirmanden passend, im Goldbahngäßchen Nr. 635, 2 Treppen hoch vorn heraus, bei dem Schneidermeister Kieling.

Zu verkaufen sind Bauspäne auf dem Zimmerplatze vor dem Gerberthore.

Zu verkaufen ist ein Hühnerhund von echter Rasse, welcher reinlich gewöhnt ist, an der Wasserkunst Nr. 791 parterre.

Echtes Eau de Cologne

empfehlen J. P. Gautier.

Unser auf's Neue wieder vollständig assortirtes Lager.

englischer & französischer Parfumerien,

als Seifen, Haardle, Pomaden, Extraits, worunter sich die wohlriechende Cocoa Nut Oil Soap, das huile de Castor oléine, Régénérateur de cheveux, Pomade Romaine, Extrait de Vitiver, Essence Morechalle und in dergl. ganz besonders auszeichnen, dürfen wir um so angelegentlicher empfehlen, als wir diese erst vor Kurzem die Fabriken verlassenen Gegenstände zu billigen Preisen verkaufen.
Albert Wahl & Comp.,
Markt, Ecke des Thomaskäßchens.

Die Strohhutfabrik von Meißner & Comp.

eröffnet von heute ihr bekanntes Local in der Grimm. Gasse, der Salomon's-Apotheke gegenüber, und empfiehlt sich zur Annahme von getragenen Hüten, um selbe bleichen und verändern zu lassen.

Herren = Cravatten

in Atlas, Gros d'Orleans, Gros de Berlin, Lasting und verschiedenen andern Stoffen gearbeitet, so wie Chemisets, Kragen und Manschetten, empfiehlt zu möglichst billigen Preisen
J. C. E. Gerhardt, Grimm. Gasse Nr. 611.

Herren = Cravatten

in Seide und Lasting empfiehlt und verkauft billigt
Aug. Lub. Sängler, in Auerbach's Hofe.

Gebleichtes und ungebleichtes Strickgarn

ist wieder in verschiedenen Nummern vorräthig bei
Heinrich Schmidt, Hainstraße Nr. 342.

Von den

kleinen seidenen bunten Tüchern, à Stück 6 Gr.,

empfangt wieder eine Auswahl
die Modewaarenhandlung von H. Schmidt, Hainstraße Nr. 342.

Auszuleihen sind 1200 Thlr. Mündelgelder sofort und 1200 Thlr. im Monat März d. J. gegen gute Hypotheken durch den Gerichtsdir. und Adv. Friedrich Wilhelm Winkler.

Auszuleihen sind sofort 8000 Thlr. gegen 4 Procent Zinsen und pupillarische Sicherheit durch
Adv. Carl Schrey, Reichstraße Nr. 508.

Gesucht werden als erste Hypothek auf ein Haus, welches sich auf 16,000 Thlr. zu 4 Proc. verzinst, 6000 Thlr. Conv.-Geld. Dasselbe ist von mir im Jahre 1828 für 10,000 Thlr. mit 3000 Thlr. Anzahlung gekauft worden und in gutem Stande; auch gebe ich es einem Jeden, welcher geneigt ist, mir dieses Capital zu leihen, unter Administration, und stehe noch für Baureparaturen. Das Nähere ertheilt der Herr Notarius Müller, wohnhaft im Marstalle, oder der Eigenthümer selbst.
J. G. Stumme, Böttchermeister, Nr. 552 u. 53.

Gesucht wird ein erfahrener junger Mann, der seit längerer Zeit in einer Wollspinnerei oder Wollen-Waaren-Fabrik gearbeitet und die nöthigen Kenntnisse von dem Wollen-Gespinnste, so wie von dem Fabricate selbst erlangt hat. Darauf Reflectirende belieben sich an den Herrn C. G. Ottens in Leipzig zu wenden.

Gesucht werden 2 Markthelfer, 2 Hausknechte, ein Kutscher, ferner: eine Kammerjungfer und eine Köchin. durch das Central Bureau von G. Schulze, Thomaskirchhof Nr. 98.

Gesucht wird ein ordnungsliebendes Mädchen als Jungmagd von
J. G. Böttcher, Grimm. Gasse Nr. 5.

Gesuch. Ein junger Mensch von 21 Jahren, der Sohn einer achtbaren Familie, welcher in einem auswärtigen Colonialwaaren-Geschäfte gelernt und gegenwärtig, nach beendeter Militairpflicht, wieder activ zu sein wünscht, sucht in irgend einem Detail-Geschäft eine Anstellung gegen freie Kost und Loos so lange, bis man sich von seiner Brauchbarkeit überzeugt haben wird. Der Antrag ist jedem Geschäfte in angegebener Weise zu empfehlen und eine hiesige Handlung wird auf versiegelte Anleitung, unter der Ueberschrift R. S., die man dem Oberpostamts-Briefkasten zu übergeben bittet, alle weitere Auskunft mit Vergnügen ertheilen.

Gesuch einer Buchhändler = Lehrlingsstelle.



Die Aeltern eines jungen Mannes, welcher eine sorgfältige Erziehung genossen, außer den übrigen guten Schulkenntnissen sich eine reinliche correcte Handschrift angeeignet hat, wünschen zu Ostern, wo derselbe die Schule verläßt, in einer lebhaften Buchhandlung eine Lehrlingsstelle für denselben, indem sie im Voraus jede billige Bedingung genehmigen. Näheres bei
C. G. W. Hamger, in Eurgenstein's Garten.

Gesuch. Ein mit guten Zeugnissen versehener junger Mensch kann baldigst in einer Recourse einer Provinzialstadt Condition erhalten. Er hat sich zu melden: Petersstraße Nr. 32, eine Treppe hoch vorn heraus.

Gesuch. Ein junger Mensch von 15 Jahren wünscht als Lehrling in einer Buch- oder jeder andern Handlung aufgenommen zu werden. Außer den gehörigen Schulkenntnissen ist derselbe in der französischen Sprache sehr geübt. Diejenigen, welche ein dergl. Subject placiren können, haben gefälligst ihre Adressen in Nr. 1367, 2 Treppen hoch, auf der Windmühlengasse abzugeben.

Gesuch. Eine perfecte Köchin, welche schon auf mehreren Rittergütern gedient, auch mit den besten Zeugnissen versehen ist, sucht sogleich oder zu Ostern (auswärts oder hier) ein Unterkommen. Das Nähere Nicolaisstraße Nr. 530, 3 Treppen hoch.

Gesuch. Ein solides und ordnungsliebendes Frauenzimmer von gesetzten Jahren und mit guten Zeugnissen versehen, in der Küche gut erfahren, wünscht zu Ostern als Köchin ein Unterkommen. Zu erfragen in Nr. 742 bei Herrn Kraft.

Zu miethen gesucht wird ein freundliches Familienlogis zu Ostern, oder auch etwas später, am Liebsten in der Petersvorstadt, im Preise von 130 bis 160 Thln. Anerbietungen werden, unter der Adresse A. B. C., durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Zu miethen gesucht wird für künftige Ostern von einer Familie ohne Kinder ein Logis von 30 bis 40 Thln., wo möglich in der Stadt. Adressen bittet man, unter der Chiffre S., gefälligst in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Vermiethung. Eine große, freundliche, ausmeublirte Stube ist nächste Ostern billig zu vermieten: neuer Neumarkt Nr. 21, 3 Treppen hoch.

Vermiethung. Eine erste Etage von 5 Stuben und Zubehör nebst Garten ist von Ostern an zu vermieten bei
C. Künzel, in Hrn. Reichels Garten.

Vermiethung. Eine Stube nebst Schlafgemach, mit oder ohne Meubles, für einen anständigen, unverheiratheten Mann, gleichviel ob Gelehrter, Kaufmann oder vom Militair, auch für ein Paar Pensionairs passend, die zugleich mit beköstigt werden können, wird nachgewiesen durch den Polizei-Reg. Stöckel, in Nr. 1198, eine Treppe hoch, Mittags von 1—2 Uhr.

Vermiethung. Eine sehr freundliche, gut meublirte Stube mit Kammer, meßfrei, mit oder ohne Bett, ist sogleich oder zu Ostern zu beziehen in der Grimm. Gasse Nr. 758, 4. Etage.

Vermiethung. In der Nähe des Marktes ist zu Ostern ein Familienlogis 2ter Etage, vorn heraus, von 3 Stuben nebst Zubehör für 140 Thlr. jährlich zu vermieten durch das
Local-Comptoir für Leipzig.

Vermiethung. In bester Meslage ist eine erste Etage, bestehend aus 3 Stuben auf die Straße, 2 Stuben und großem Vorsaal in den Hof etc. von Ostern d. J. an auf mehrere Jahre anderweit zu vermieten, und in Nr. 375, 2 Treppen hoch, das Nähere zu erfragen.

Vermiethung. In lebhafter Gegend ist ein Gewölbe außer den Messen zu vermieten, welches sogleich bezogen werden kann, und das Nähere zu erfragen bei Joh. Gottlob Böhne, am Raschmarke.

Vermiethung. Friedrichsstraße Nr. 1376 sind 2 Etagen, eine jede von 4 Stuben, 3 Kammern, 2 Küchen, einer Bodenkammer und Holzstall für den Preis von 90 Thln. jährlich von Ostern an oder sofort zu vermieten durch Adv. Brunner.

Zu vermieten ist eine Stube mit Alkoven, vorn heraus, an einen Herrn von der Handlung oder Expedition: auf dem Grimma'schen Steinwege Nr. 1287.

Zu vermieten ist zu Ostern an eine stille Familie die erste Etage vorn heraus: Gerbergasse Nr. 1155.

Zu vermieten ist eine Parterrestube nebst Nebenbehältniß an Herren oder zu einem Geschäft, und in der Klostersgasse Nr. 161, 3 Treppen hoch, das Nähere zu erfahren.

Zu vermieten ist von Ostern oder Johanni an in der Petersstraße eine zweite Etage, bestehend aus einer großen Stube mit Erker und einer kleinern vorn heraus, nebst Zubehör. Sich zu melden: Salzgäßchen Nr. 407, im ersten Stock.

Zu vermietthen ist zu Ostern eine gut meublirte Stube nebst Schlafkammer an einen ledigen Herrn: Kauz Nr. 865, eine Treppe hoch.

Zu vermietthen ist an einen soliden Herrn eine Schlafstelle am Peterschießgraben Nr. 823, 3 Treppen hoch vorn heraus.

Zu vermietthen. Ein großer Keller, zur bürgerlichen Nahrung eingerichtet, mit Logis, und ein Gewölbe, außer den Messen, sehr hell und groß, sind, erster zu Johanni, und letztes sogleich billig zu vermietthen. Auskunft Brühl Nr. 735.

Zu vermietthen ist auf dem alten Neumarkte im kleinen Fürstenhause ein Logis nebst Schlafkammer an einen oder zwei ledige Herren. Zu erfragen bei dem Speisewirthe Kind.

Zu vermietthen sind zu Ostern 2 Stuben nebst Alkoven mit Aussicht auf den Markt, an ledige Herren, einzeln oder zusammen, und zu erfragen in der goldenen Gans bei Ed. Kolb.

Zu vermietthen ist ein Familienlogis mittler Größe auf dem neuen Kirchhofe Nr. 283, und eine Treppe hoch daselbst zu erfragen.

Zu vermietthen ist zu Ostern auf dem Peterskirchhofe eine ausmeublirte Stube für zwei Herren von der Handlung oder Expedition. Das Nähere in Nr. 55, 2 Treppen hoch.

Concert-Anzeige.

Einem musikliebenden Publicum hierdurch ergebenst zur Nachricht, daß im heutigen Concerte im Saale des Peterschießgrabens ein **Duett** aus der Oper: Die **Judin**, von Halevy, mit zur Aufführung kommen wird. Die Concertzettel bestimmen das Nähere.
Das Musikcor von Julius Popihsch.

Einladung.

Zu meinem heutigen Concerte werde ich mit Schweinsknöchelchen nebst andern warmen Speisen bestens bedienen. Ich bitte um gütigen Besuch. A. B. Schmidt, Peterschießgraben.

Einladung. Morgen, Donnerstag den 11. Febr., früh zum Wellfleisch, Abends zu frischer Wurst und Wurstsuppe ladet ergebenst ein F. Sempf, in der Weintraube im Kupfergäßchen.

Einladung. Morgen, den 11. Februar, halte ich ein Schlachtfest, bei welchem ich auch noch mit andern warmen und kalten Speisen nebst vorzüglich gutem Getränke aufzuwarten mit die Ehre gebe. Ich bitte um zahlreichen Zuspruch. A. Münzner, in der grünen Linde.

Heute Concert im großen Ruchengarten.

Reisegelegenheit. Den 13. d. M. geht ein Scheibenwagen von hier nach Frankf. a. d. D., wo noch einige Plätze offen sind. Zu erfragen bei dem Lohnkutscher Kuntiger, Hainstraße, goldener Hahn.

Einen Thaler Belohnung.

Verlaufen hat sich Sonntag, den 7. d. M., von der Burgstraße nach der Briefpost ein kleines Wachtelhündchen, weiß mit gelben Flecken und gelbem Behänge nebst weißer Ruthe, welches auf den Namen Foli hört. Wer dasselbe in die Burgstraße Nr. 92 bringt, erhält obige Belohnung. J. D. Baldenecker.

Verloren wurde am letzten Sonnabende von der Katharinenstraße bis zur Post ein von Perlen und Goldperlen gestrickter, mit Tabak gefüllter Tabaksbeutel. Wer denselben in der Expedition d. Bl. abgeliefert, hat eine gute Belohnung zu erwarten.

Verloren wurden drei an einem rothen Bändchen zusammen gebundene Schlüssel. Der ehrliche Finder erhält eine angemessene Belohnung: Reichstraße Nr. 605, eine Treppe hoch.

Verloren wurde am 8. d. M. von der Ecke der Ritterstraße durch den Brühl, bis in die Nicolaisstraße ein Schlüssel mittler Größe. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine Belohnung im blauen Hechte parterre abzugeben.

Verloren wurde am 9. d. M. vom Hôtel de Saxe über den Markt, nach der Grimm-Gasse ein Armband von Haaren mit einem goldenen Schloß, welches einen Diamantstein enthält. Der Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine angemessene Belohnung im Hôtel de Saxe abzugeben. H. Friedleins Witwe.

* * * Am verflossenen Dienstage, den 2. Febr., ist im Garderobezimmer des goldenen Posthorns ein fast neuer Filzhut gegen einen andern von Bepel, so auch ein Paar Damenschuhe und ein seidenes Schnupstuch, wahrscheinlich aus Versehen mitgenommen worden. Die jetzigen Inhaber dieser Effecten werden gebeten, solche baldigst abzugeben und umzutauschen bei dem
Wirth daselbst.

Vermißt wird seit dem Monat Mai v. J. eine von Münster über Halberstadt verladene und nach Leipzig bestimmte Kiste, bezeichnet H. B. R. No. 262. Br. 245., Moiree-, Seiden- Halbseiden- und Sammtbänder enthaltend. Die Herren Kaufleute, Expeditoren und Fabrikanten werden ergebenst gebeten, falls diese Kiste aus Versehen fälschlich verladen, oder irgend wo noch lagern sollte, gefälligst in Leipzig an den Besizer der Stadt Hamburg schleunige Nachricht zu geben.

Erwiederung

auf die in Nr. 38. dieses Blattes befindliche Annonce der beiden Zieler Laue & Schulze. Wir Unterzeichnete glauben, daß bei dem Thee dansant der 11. Comp. alle Irrungen hinsichtlich der Garderobe, welche wegen Verwechslung vorgingen, beseitigt worden sind; sollte irgend ein Gegenstand noch nicht erledigt sein, so bitten wir höflichst, sich bei unserm Herrn Principale zu melden, wo gewiß ein Jeder zufrieden gestellt werden wird.

Uebrigens hätte es der Bekanntmachung der beiden Herren Zieler nicht bedurft, wenn selbige die Betheiligten gefälligst zurecht gewiesen hätten, so wie wir bei andern Gelegenheiten, wo Verwechslungen von ihrer Seite statt fanden, jeden Suchenden zu ihnen wiesen.

Das sämtliche Dienstpersonale im neuen Schützenhause.

Erwiederung und Bitte an * * * M * * * *

Dies mußte mich Ihre gestrige Annonce kränken, da mich nur das neidische Mißgeschick abhielt, beide Male zu kommen. Wenn Sie noch meine Bitte gewähren wollen, so kommen Sie morgen um die bestimmte Zeit an den bekannten Ort, wo sich Alles zu unserer Zufriedenheit aufklären wird.

Thorzettel vom 9. Februar.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr. Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

S r i m m a ' s c h e s T h o r .
 Hr. Abj. v. Egiby, v. hier, v. Dresden zurück.
 Hr. Obdts. Partsch, v. Regensburg, im g. Horn.
 Mad. Party, v. London, im Hotel de Baviere.

H a l l e ' s c h e s T h o r .
 Hr. Rfm. Franke, v. Bremen, im Hotel de Baviere.
 Hr. Rfm. Schletter, v. hier, v. Braunschweig zurück.
 Hr. Factor Barthels, v. Breslau, u. Hr. Matér Otto
 v. Dresden, im Hotel de Pologne.
 Auf der Berliner Post, um 9 Uhr: Hr. Hblgsdiener
 Gutstein, v. Dessau, in St. Berlin.
 Die Magdeburger ord. Post, 16 Uhr.

K a n s t ä d t e r T h o r .
 Hr. Rfm. Kahn u. Hr. Hblgscommis Schnebel, v. Rebnitz,
 im Posthorn.
 Die Berlin-Köln Post, um 7 Uhr.
 Peters- und Hospitalthor: Vacant.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

S r i m m a ' s c h e s T h o r .
 Auf der Dresdener Nacht-Post: Hr. Prof. Fleischer, v.
 Dresden, bei M. Köster.

H a l l e ' s c h e s T h o r .
 Hr. Rfm. Neumann, v. Berlin, passirt durch.
K a n s t ä d t e r T h o r .
 Die Hamburger r. Post, um 8 Uhr.

P e t e r s t h o r . Vacant.
H o s p i t a l t h o r .
 Die Nürnberg-Diligence, 18 Uhr.
 Auf der Annaberger Fahr. Post, um 8 Uhr: Hr. Rfl. Stoc
 u. Wdkner, v. hier, v. Borna zurück, u. Hr. Rfm.
 Bechla, v. Deberan, im bl. Sterne.
 Die Freiburger Fahr. Post, 19 Uhr.

H a l l e ' s c h e s T h o r .
 Hr. Rfm. Gerischer, v. hier, v. Braunschweig zurück.
 Die Berliner Post, 11 Uhr.
 Hr. Rfm. Fischer, v. Bremen, im Hotel de Russie.
 Grimma'sches, Kanstädter, Peters- und
 Hospitalthor: Vacant.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

S r i m m a ' s c h e s T h o r .
 Mad. Pattermann, v. hier, v. Dresden zurück.
 Hr. Lehrer Schnetker, v. Snabau, passirt durch.
H a l l e ' s c h e s T h o r .
 Hr. Rfm. Wöhner, v. Nixdorf, im Kaffeebaume.
 Hr. Rfl. v. u. Mühe, v. hier, v. Braunschweig zur.
 Hr. Barq. Cohn v. Dessau, in D. Deutrichs Hause.
 Hr. Rfm. Thermann, v. Mühlhausen, im Hotel de Bav.
 Auf der Braunschweiger Post, um 3 Uhr: Hr. Rfm.
 Rüttner, v. hier, v. Braunschweig zurück, Hr. Rfl.
 Grich, Schneider, Ender, Ulich u. Admisch, v. Grun-
 thal, Gauhau, Minden, Hohenstein u. Nixdorf, p. d.,
 Hr. Rfl. Wdschler, Richter u. Lieske, v. Meerane,
 passiren durch, Hr. Rfm. Kunzendorf, v. Berlin, im
 Hotel de Baviere, Hr. Amtspbst. D. Groh, v. Roffen,
 u. Hr. Rfl. Hayssen u. Meyer, v. Roffen u. Frank-
 furt a/M., unbestimmt.
 Hr. Weinbbl. Sidber, v. Marktweidensfeld, im Hotel
 de Baviere.

K a n s t ä d t e r T h o r .
 Auf der Frankfurter Post, um 2 Uhr: Hr. Partie.
 Marschner u. Sternickel, v. Raumburg u. Dresden,
 pass. durch, Hr. Rfm. Wehrde, v. Raumburg, im Ho-
 tel de Pologne, Hr. Rfm. Murtfeldt, v. Bremen, im
 Hotel de Baviere, u. Hr. Lieut. v. Arnstorf, v. Saar-
 brücken, passirt durch.
 Peters- und Hospitalthor: Vacant.

Verleger: E. Polz.